

im Durchmesser erweitert. Von da an zieht es sich wieder bis auf 3 Zoll zusammen und mündet in einem gleich weiten Loche im Boden der Trockenstube in dieselbe aus. Um nun auch die heiße Luft, welche sich in der Ummantelung des Ofens erzeugt, in die Trockenstube zu führen, wird dem unten in der Ummantelung befindlichen 4zölligen Loche schief gegenüber, in dem Boden der Trockenstube ein ähnliches, jedoch nur 3 Zoll in Quadrat haltendes Loch gemacht, was aber auch mit einem Schieber versehen seyn muß. Auch die Mündung des durch den Ofen gehenden eisernen Rohres, muß in der Trockenstube mit einem gut passenden Deckel abzusperren seyn. Zum Abzug der feuchten Luft muß nun in der Decke der Trockenstube, an der dem Einmünden der heißen Luft entgegengesetzten Seite, ein 4 Zoll in Quadrat ebenfalls durch einen Schieber zu verschließendes Loch seyn, welches die feucht gewordene Luft, mittelst eines hölzernen Schlauchs, unmittelbar in's Freie führt. Die hier angegebenen Dimensionen waren nach des Verfassers eigener Erfahrung hinreichend ein Trockenlocal von 36 Fuß Länge und 16 Fuß Breite bis auf einige 40° R. gleichmäßig zu erwärmen. Ist das Trockenlocal sehr lang, um vielleicht ganze Stücke von circa 50 Ellen ohne Falten darin der Länge nach aufhängen zu können, so ist es zweckmäßiger, unter jeder schmalen Seite des Saales eine solche Heizung und die Abzugsöffnung für die feuchte Luft in der Mitte anzubringen. Da von der Gleichmäßigkeit des Trocknens der gebeizten Stücke fast stets die Erzielung gleich gefärbter Waare abhängt, so verdient diese ihrem Zweck entsprechende Einrichtung volle Beachtung. Uebrigens ist das Local mit Rollen zum Ueberziehen, so wie an den schmalen Seiten mit Latten, welche mit sogenannten Glaviren (Häckchen von starkem Messingdraht) versehen sind, be-